

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kaiserstraße 17, 90403 Nürnberg

An die  
Nürnberger Medien

**Kreisverband Nürnberg**  
Kaiserstraße 17  
90403 Nürnberg

Telefon: 0911 / 58 73 973  
Telefax: 0911/5873993  
buero@gruene-nbg.de  
[www.gruene-nbg.de](http://www.gruene-nbg.de)

Mo: 14.00 - 17.00 Uhr  
Di: 18.00 - 19.00 Uhr  
Do: 10.00 - 13.00 Uhr

U-Bahn Linie 1 Haltestelle:  
Lorenzkirche

## PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, 12. Mai 2013

### **Menschenrechtsspaziergang mit MdL Margarete Bause und MdEP Barbara Lochbihler**

#### **Situation der AsylbewerberInnen und Flüchtlinge im Mittelfranken weiterhin untragbar – Hotelunterbringung im ländlichen Mittelfranken unterschreitet Mindeststandards**

Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, Grüne Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2013, und Barbara Lochbihler, Europaabgeordnete und Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses im Europäischen Parlament, besuchten heute Nürnberg, um sich im Dialog mit Betroffenen und Initiativen über die Situation von Flüchtlingen und AsylbewerberInnen hier vor Ort zu informieren.

Erste Station war ein Menschenrechtsspaziergang zu den Denkmälern für die NSU-Opfer, der unter den Nazis ermordeten Sinti und Roma und dem geplanten Denkmal für homosexuellen Opfer des NS-Regimes - kompetent und anekdotenreich begleitet von Ralph Hoffmann, Kreisvorsitzender.

In der Straße der Menschenrechte wurde zum Abschluss des Rundgangs an der 14. Säule Halt gemacht: Dort ist das Recht auf Asyl verzeichnet. Kurz zuvor hatte Ahmadi Nasrullah, der seit drei Jahren in Deutschland lebt, seine Erfahrungen mit Arbeitsverbot und Residenzpflicht geschildert. Er fragt in gutem Deutsch: „Wenn es allgemeine Menschenrechte gibt, warum haben wir dann keine Rechte?“

Anschließend trafen sich die beiden Politikerinnen in Begleitung von Stadträtin Elke Leo, dem Grünen Bundestagskandidaten Harald Fuchs und der Kreisvorsitzenden und Landtagskandidatin Verena Osgyan mit Nürnberger Organisationen der Asyl- und Flüchtlingshilfe, darunter das Internationale Frauencafe, Amnesty, Jadwiga und Bleib!, um über die Lage der Flüchtlinge und AsylbewerberInnen in Bayern, Deutschland und der EU zu sprechen.

Die politischen Flüchtlinge und Asylbewerber aus Afghanistan, dem Iran und Irak, Senegal und weiteren Ländern berichteten von jahrelangem, zermürendem Warten auf Entscheidungen der hiesigen Behörden und von unhaltbaren Zuständen in den ihnen zugewiesenen Unterkünften in teilweise baufälligen ehemaligen Landgasthöfen und Hotels. Darüber hinaus leiden sie unter der immer wieder gezeigten Willkür der privaten Betreiber bzw. Besitzer dieser Gebäude, die auch mit der Verpflegung der Flüchtlinge beauftragt sind – ein immer wieder genanntes Negativ-Beispiel dafür ist Möhrendorf bei Erlangen. Den Flüchtlingen ist es nicht erlaubt, sich ihr Essen selbst zuzubereiten, gleichzeitig . Viele dieser Unterkünfte sind zudem in mit öffentlichen Verkehrsmitteln nahezu nicht erreichbaren Orten im ländlichen Mittelfranken gelegen; darunter Haundorf, was zu fast vollständiger Isolation von der einheimischen Bevölkerung führt.

Margarete Bause resümiert: „Das Asylbewerberleistungsgesetz muss dringend angepasst werden, die aktuelle Flüchtlingspolitik ist eine Schande für Bayern. Grüne und SPD setzen sich in ihren Wahlprogrammen dafür ein, dass Residenzpflicht, die dauerhafte Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und die Essenspakete abzuschaffen. Es ist skandalös, dass oft hochqualifizierte Menschen während ihres Aufenthalts hier über Jahre hinweg nicht arbeiten dürfen und zwangsweise untätig sein müssen, gleichzeitig überall der herrschende Fachkräftemangel beklagt wird. Bei der Schilderung der Zustände in den privaten Unterkünften hat es den Anschein, dass sich hier unrentable Hotel-Betriebe auf Kosten der Allgemeinheit sanieren.“

Verena Osgyan ergänzt: „Vor allem die miserable Unterbringung in den sogenannten Hotels in Mittelfranken muss an die Öffentlichkeit gebracht werden. Hier ist in den letzten Jahren offenbar eine weitere Verschlechterung gegenüber den ohnehin schon unzumutbaren Bedingungen in den größeren Gemeinschaftsunterkünften zu beobachten. Ein Elternteil mit einem Kind im Sekundarschulalter auf nur 9qm, wie es uns geschildert wurde, unterschreitet jedweden Standard.“

Für Rückfragen stehen Ihnen Harald Fuchs (Tel. 0176-53568885) und Verena Osgyan (Tel. 0170-4118980) gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen,  
Verena Osgyan,  
Kreisvorsitzende